

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Freitag, 4. Juli 1952

Blatt 1073

Das Jugendrotkreuz ehrt einen Polizeibeamten

=====

4. Juli (RK) Das Wiener Jugendrotkreuz hat dem jungen Polizeibeamten Fritz Hof, der am Dienstag einen führerlos gewordenen Straßenbahnzug geistesgegenwärtig abbremsen konnte, als Belohnung für seine Tat 500 Schilling überreicht. Hof dankte der Wiener Jugend für dieses Ehrengeschenk, äußerte aber zugleich den Wunsch, diesen Betrag einem seiner ehemaligen Kollegen zu überweisen, der vor kurzem wegen Krankheit aus dem aktiven Dienst ausscheiden mußte. Die Anerkennung durch die Wiener Schuljugend hat bei den Polizeischülern großen Eindruck gemacht.

Mit der Prämierung von 90 Zeichnungen hat die rege Tätigkeit des Wiener Jugendrotkreuzes im Schuljahr 1951/52 seinen Abschluß gefunden. Die Landesleitung des Wiener Jugendrotkreuzes hat vor kurzem über die Themen "Alle sind Brüder" und "Meine Arbeit im Jugendrotkreuz" einen Zeichenwettbewerb ausgeschrieben, an dem 800 Wiener Buben und Mädels teilgenommen haben. Die 90 besten Zeichnungen wurden nun mit schönen Bücherpreisen belohnt. Die Übergabe der Bücher nahm der stellvertretende Landesleiter des Jugendrotkreuzes Regierungsrat Fuhri im Pädagogischen Institut vor.

Linie 39 wieder bis Schottenring

=====

4. Juli (RK) Ab Montag, den 7. Juli, wird die bisher in der Zeit von 8 bis 16 Uhr als Pendellinie zwischen Sievering und Grinzinger Allee betriebene Linie 39 wieder bis zum Schottenring geführt. Das Zugsintervall für die Linien 38 und 39 wurde in dieser verkehrsschwachen Zeit mit 10 Minuten festgelegt, womit sich die Bezirksvertretung einverstanden erklärte.

Wiener Pianistin nach El Salvador
=====

4. Juli (RK) Die bekannte Wiener Pianistin Grete Dichler, die eine der Ausbildungsklassen des Konservatoriums der Stadt Wien leitet, fliegt Sonntag nach San Salvador, wo sie auf Einladung der Regierung eine ausgedehnte Konzert-Tournee absolvieren wird. Es ist zum ersten Male, daß die mittelamerikanische Republik El Salvador einen Wiener Künstler begrüßt.

Städtevertreter beim Finanzminister
=====

4. Juli (RK) Heute vormittags hat unter der Führung des Geschäftsführenden Obmannes des Städtebundes, Vizebürgermeister Honay, eine Abordnung des Städtebundes beim Bundesminister für Finanzen, Professor Dr. Kamitz, vorgesprochen, um mit ihm einige aktuelle Probleme der Gemeindefinanzen zu besprechen.

Wiens modernstes Krankenhaus
=====

4. Juli (RK) Heute nachmittag wurde im Franz Josef-Spital die Dachgleiche auf der Baustelle eines neuen vierstöckigen Pavillons erreicht. Dieses Gebäude mit 50 Krankenzimmern, davon 19 zwei- und 31 sechsbettige Zimmer, mit zusammen 224 Krankbetten, wird nach seiner Fertigstellung das modernste Krankenhaus Wiens sein. In jedem Geschoß wird ein Aufenthaltsraum für Kranke, eine Teeküche, Bade- und Waschräume, ein Untersuchungszimmer und andere Nebenräume untergebracht sein. Im Erdgeschoß werden Diensträume und im 3. Stock ein Laboratorium eingerichtet. Mit dem Bau wurde Ende August 1951 begonnen. In den neun Monaten wurden von durchschnittlich 40 Arbeitern der Baufirma Ing. Fucik 66.560 Arbeitsstunden geleistet.

An der Dachgleichenfeier nahmen der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen Thaller, Bezirksvorsteher Wrba sowie Vertreter der Stadtbauamtsdirektion und des Anstaltenamtes teil. Stadtrat Thaller bezeichnete diese Baustelle als einen Beginn der Modernisierung unserer Krankenhäuser. Die Stadtverwaltung denke nun auch

4. Juli 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1075

darán, neben dem Wohnhausbau und der Errichtung von Schulen und Kindergärten : die bis jetzt provisorisch instandgesetzten Krankenhäuser durch moderne Bauten zu ersetzen. Der Pavillon "D" in der Triester Straße wird das modernste Krankenhaus Wiens sein. Der Stadtrat gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es gelungen ist, für den Bau in diesem Spital sowie auch für die Errichtung eines Schwesternhauses im Wilhelminenspital die notwendigen finanziellen Mittel sicherzustellen. Stadtrat Thaller erklärte dann, daß die Gemeinde Wien entschlossen sei, die alten Spitäler niederzureißen und an ihrer Stelle moderne Bauten zu errichten, wenn einmal mit dem Bund Fragen finanzieller Natur bereinigt sind. Stadtrat Thaller dankte der Baufirma und deren Arbeitern sowie auch dem Stadtbauamt und dem Anstaltenamt für ihre Leistungen an dieser Baustelle.

Bezirksvorsteher Wrba würdigte in seiner Ansprache das Verständnis der Stadtverwaltung für den Wiederaufbau und die Modernisierung des Spitals, das im Jahre 1945, trotz der vielen Bombentreffer etwa 700 Typhusranke aufgenommen hat.